

Vielfalt Schule – von A wie Aktion bis Z wie Zukunft

Neue Erkenntnisse aus Neurowissenschaften, Lern- und Entwicklungspsychologie bekräftigen pädagogische Konzepte, die das Kind als aktiven, individuellen Lerner in den Mittelpunkt stellen.

Schon vor fast einem halben Jahrtausend schrieb der Dichter François Rabelais:

„Kinder sind keine Fässer die gefüllt, sondern Feuer die entfacht werden wollen.“

Kinder sind Entdecker, Forscher, Künstler, Philosophen, aber auch Fragende, Zweifler, Kritiker, Träumer.

Kinder wollen lernen und brauchen dafür eine anregende Umgebung und verantwortungsvolle Lernbegleiter. Um der Individualität in der Gemeinschaft zu entsprechen, sind unterschiedliche Impulse nötig.

Impulse von A wie Aktion bis Z wie Zukunft sollen in Gesprächsräumen mit interessanten Gesprächspartnern aufgenommen und weiterverfolgt werden. Die Veranstaltung lädt zu einem vielfältig gestalteten Dialog ein.

Diese Fachtagung ist eine Veranstaltung des Sächsischen Bildungsinstituts.

Tagungsleitung:
Petra Schenk, Sächsisches Bildungsinstitut

Anmeldung:
Bitte melden Sie sich über Ihre zuständige Regionalstelle der Sächsischen Bildungsagentur an.
Kursnummer: SBI 02707

Tagungsort:
Sächsisches Bildungsinstitut
Fortbildungs- und Tagungszentrum
Siebeneichener Schlossberg 2
01662 Meißen

Lageplan und Anfahrt: www.saechsisches-bildungsinstitut.de
Für die Anfahrt mit Navigation: *Siebeneichen 2* als Ziel eingeben

Informationen zum Inhalt:

Petra Schenk
Sächsisches Bildungsinstitut
Dresdner Straße 78c
01445 Radebeul
Telefon: 0351 8324-379
Fax: 0351 8324-414
E-Mail: Petra.Schenk@sbi.smk.sachsen.de

Informationen zur Organisation:

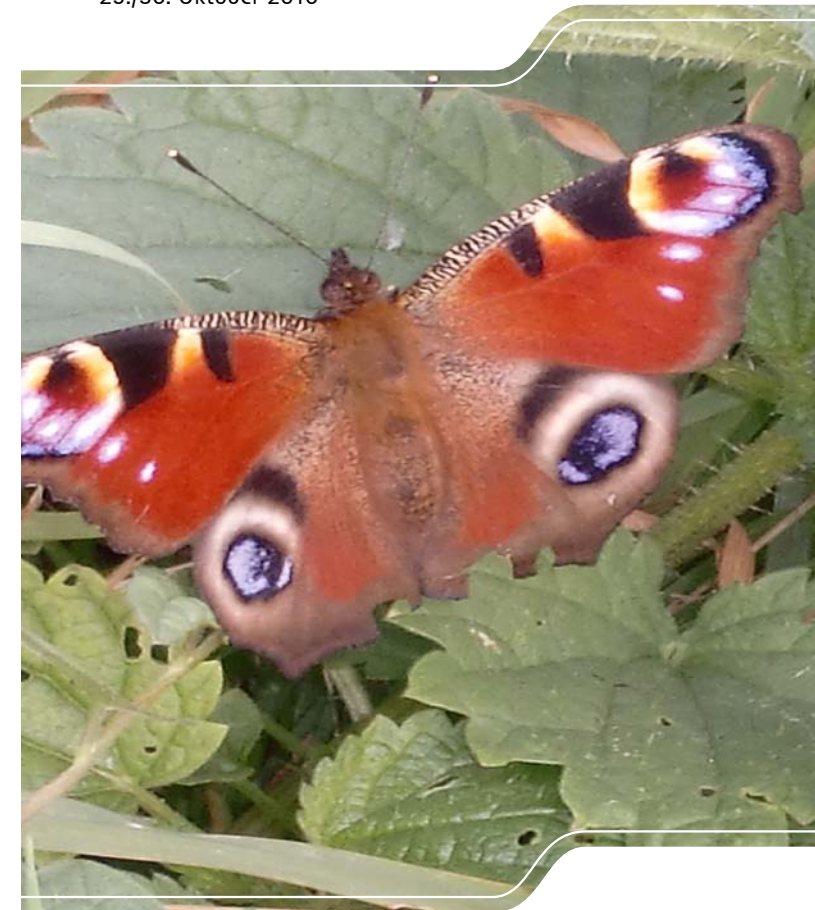
Angela Römer
Sächsisches Bildungsinstitut
Fortbildungs- und Tagungszentrum
Siebeneichener Schlossberg 2
01662 Meißen
Telefon 03521 4127-0
E-Mail: Angela.Roemer@sbi.smk.sachsen.de

SÄCHSISCHES
BILDUNGSINSTITUT



Vielfalt Schule von A wie Aktion bis Z wie Zukunft

29./30. Oktober 2010



WIR BEWEGEN
BILDUNG
BEWEGT UNS

„Wir müssen wieder lernen, wir selber zu sein und die Vielfalt in uns zu fühlen und zu entdecken.“

Ich habe viele Pflanzen aufmerksam betrachtet. Von den Blättern einer Pflanze, die alle auf demselben Stängel wachsen, ist keines ganz wie das andere.

Der große Geist hat es so gewollt. Für alle Geschöpfe auf der Erde hat er den Lebenspfad bloß im Großen vorgezeichnet; er zeigt ihnen die Richtung und das Ziel, lässt sie aber ihren eigenen Weg dorthin finden. Er will, dass sie selbstständig handeln, ihrem Wesen gemäß und ihren inneren Kräften gehorchend.“
Lame Deer, († 1877), Tahca Ushte, Heiliger Mann und Häuptling der Miniconjou-Lakota

Tagungsablauf

Freitag, 29. Oktober 2010

15:00 Uhr	Begrüßung <i>Grußwort des SMK</i>
15:15 Uhr	Vortrag Vielfalt, Leistung, Verantwortung – eine „Lernende Schule“ auf dem Weg Nicht ICH und meine Klasse sondern WIR und unsere Schule. Systematische Schulentwicklung durch Kooperation. Vielfalt in der Schule wird nicht als Last oder Problem, sondern als zu bewältigende Herausforderung definiert. <i>Jan von der Gathen, Lehrer an der Grundschule „Kleine Kielstraße“ Dortmund</i>
17:30 Uhr	Abendessen
19:30 Uhr	Abendgestaltung

Samstag, 30. Oktober 2010

08:30 Uhr	Ankommen
09:00 Uhr	Arbeitsraum
10:30 Uhr	Pause
11:00 Uhr	Arbeitsraum Wiederholung
12:30 Uhr	Zusammenfassung
13:00 Uhr	Mittagessen

Raum I

„Wie Kinder Lernen lernen“

Aktuelle Erkenntnisse aus der Hirnforschung im Zusammenhang mit dem Lernen in der frühen Kindheit und die Bedeutung dieser Lernqualität für die Schule bilden den inhaltlichen Rahmen dieses Gesprächsraumes.

Martina Meixner, Heilpädagogin

Raum II

„Kunst als Erfindung“

Künstler sind ebenso Entdecker, Forscher, Philosophen, aber auch Fragende, Zweifler, Kritiker, Träumer! Damit müssen sie in vieler Hinsicht vermeintlich Kindliches – die Unbedarftheit und Neugier auf die Welt – bewahren und nutzen. Kunst kann als Umsetzung von Weltansichten ins Material und als Erfindung neuer Ideen verstanden werden. Im Workshop wird diese Sicht auf die Kunst vermittelt und praxisnah erprobt.

Jana Dahms, Künstlerin

Raum III

„SICHERER Übergang von der Grundschule zum Gymnasium“

Welche Gelingensbedingungen sind für einen reibungslosen Übergang entscheidend? Welche Möglichkeiten haben Lehrer? Wie kann die Zusammenarbeit der Schularten gestaltet werden? Die Präsentation von gelebten Projekten und der anschließende Austausch darüber, sind Inhalt dieses Raumes.

Regina Schütze, Marina Kölpin, Lessing-Gymnasium Hoyerswerda

Raum IV

„Externe Evaluation von K wie Kontaktgespräch bis P wie Präsentation“

Durch die externe Evaluation erhalten Schulen ein Bild von sich selbst und damit die Chance für Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung und mehr Eigenverantwortung. Erfahren Sie mehr über den Prozess der externen Evaluation und ihren Verlauf.

Jana Michler, SBI

Raum V

„Differenziertes Lehren und Lernen durch optimierte Raumbedingungen – der Raum als dritter Pädagoge“

Die Realisierung neuer Lehr- und Lernmethoden auf der Grundlage besserer Lern-, Raum- und Teamkulturen werden Ihnen an Hand des gegenwärtigen Bauprojektes der Grundschule „Friedrich Schiller“ Cunewalde aus der Perspektive des Schulleiters, des Architekten und der „LernLandSchaft“-Beraterin präsentiert.

Karin Doberer, Beraterin; Daniel Schlosser, Architekt; Michael Binder; Schulleiter

Raum VI

„Bühne frei für Spontaneität“

Haben Sie manchmal den Wunsch, ein bisschen kreativer und spontaner zu sein und die kindliche Freude am phantasievollen Spiel wieder zu entdecken? Mit Übungen verschiedenster Art, die auflockern, in Bewegung bringen, die Vorstellungskraft anregen und die Assoziationsfähigkeit steigern bis hin zur kleinen Szene, gehen wir auf Entdeckungsreise.

Franka Söll, Theaterpädagogin und Schauspielerin